

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 15 (1939-1940)
Heft: 10

Rubrik: Zum Zeitvertrieb im Wachtlokal und im Kantonnement

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Zeitvertreib im Wachtlokal und im Kantonnement



Nur zwei Leser des «Schweizer Soldat» haben mehrere richtige Lösungen unserer in Nr. 2 veröffentlichten Aufgaben eingereicht. Waren sie wirklich so schwer zu finden? Die Lösungen lauten:

Zündhölzli-Aufgaben:

1.
$$\begin{array}{cccccccccccc} | & | & | & | & | & | & | & | & | & | & | & | \\ \leftarrow & & & & & & & & & & & \\ X & | & | & | & | & | & | & | & | & | & | & | \\ X & | & | & | & | & | & | & | & | & | & X & | \\ \leftarrow & & & & & & & & & & & \\ X & | & X & | & | & | & | & | & | & | & X & | \\ X & X & X & | & | & | & | & | & | & | & X & X \end{array}$$

2.
$$\frac{1}{\sqrt{1}} \quad \frac{1}{\sqrt{1}} = 1$$

3. Du mußt das 2., das 6. und das 10. Zündhölzchen kriegen, dann gewinnst du sicher.

Rechenaufgaben:

4. $1\frac{1}{2}$ Huhn in $1\frac{1}{2}$ Tag = $1\frac{1}{2}$ Ei.
3 Hühner in $1\frac{1}{2}$ Tag = 3 Eier.
6 Hühner in $1\frac{1}{2}$ Tag = 6 Eier.
6 Hühner in $4 \times 1\frac{1}{2}$ Tag = 24 Eier.

5. Sie laufen im Gänsemarsch
$$\begin{array}{ccc} & \circ & \\ & = 3 & \\ & \circ & \end{array}$$

6. Große = 7 Pfund.
Kleine = 3 Pfund.

7. 1, 3, 9, 27, 81.

8. Max. 3mal.

Inschriften:

9. A Veterinär is a Vehdokter.
Belogene, betrogene, arme Stiefeltern.
Bohnesalat is a no da.

Bilderrätsel:

10. Meh dick am End = Medikament.
B ob acht ärr! = Beobachter.
Rab in R = Rabbiner.
Ka Rab in R = Karabiner.
11. Ganz leise kräht der Hahn in Bern = Kanzleisekretär
Hahn in Bern.
12. a) Ob die Miss muß? = Optimismus.
b) Die Englische macht = Die englische Macht.
c) Poppo lähr = Populär.

7 richtige Lösungen sandte ein: Kpl. Weber, Cp.Mitr. IV/..
4 richtige Lösungen verzeichnet: Gfr. Zimmermann, K.
Stabs-Kp. Geb.Füs.Bat... Die Redaktion.

Ceux qui travaillent à l'ombre

Obwohl es unter ihnen Kerle gibt, die an Wuchs und Schneid einem Leibgardisten Friedrichs des Großen kaum nachstehen, zählt man sie nicht zur Elite unserer Armee.

Es ist ihnen keine Gelegenheit geboten, an Paraden zu glänzen oder an Pferderennen hervorstechen. Nichts Auffälliges, keine Patten in schreienden Farben, weder Stiefel noch Sporen, noch sonstige unnütze Aeußerlichkeiten zeichnen sie aus.

Ein schlichtes Perlgrau markiert ihre Waffengattung. Ebenso unauffällig wie ihre Uniform ist ihr Dienst. Ein Dienst, der Eigenschaften erfordert, wie sie ein ganzer Soldat haben muß. Es ist der Dienst, der die direkteste Verbindung herstellt zwischen Truppe und Heimat. Und jeder Angehörige dieser Waffengattung kennt seine Verantwortung. Er weiß wieviel von ihm abhängt, weiß daß das beste Mittel, die Kampfkraft der Truppe zu heben, durch seine Hände geht. Es ist für ihn selbstverständlich, achtzehn und zwanzig Stunden zu arbeiten, wenn es die Umstände erfordern. Gewiß hat er auch seine Annehmlichkeiten, aber zu beneiden ist er nicht. Was weiß er von einem frühzeitigen Abtreten? Spät- und Nachtdienst sind ihm viel geläufiger.

Bei der Truppe herrscht oft die irrige Ansicht, die Feldpöster seien nie etwas anderes gewesen als Stubenhocker. Einem jungen Artillerieleutnant wurde auf eine solche Bemerkung hin von einem Gradkollegen der Perlgrauen die Antwort zuteil: «Herr Kamerad, Sie sind im Irrtum. Ich habe mit dem Maschinengewehr geschossen und scharfe Handgranaten geworfen, zu einer Zeit, da Ihnen Ihre Frau Mama noch Ovomaltine in die Milch tat, um einen brauchbaren Soldaten aus Ihnen zu machen.» Und so ist es. Viele von uns, die wir nach langer Pause wieder aufgeboden wurden, haben den Aktivdienst 1914/18 ganz oder teilweise mit der Feldtruppe absolviert.

In über 500 Diensttagen bei der Truppe habe ich manch ein Beispiel prächtiger Kameradschaft erlebt. Daß diese Tugend aber auch der Feldpost eigen ist, zeigen folgende Begebenheiten.

«Herr Oberleutnant, Wachtmeister S. meldet sich zurück mit vier Mann.»

«Woher melden Sie sich zurück?»

«Bei Antritt unserer vierstündigen Pause sind wir zwei Kollegen aus dem Zivildienst in die Hände gelaufen. Sie haben uns erzählt, wie sie mit Arbeit überhäuft seien und wie im Briefversand infolge der Mobilmachung, Mangel herrsche an ausgebildetem Personal. So sind wir hingegangen und haben mitgeholfen, die Arbeit zu bewältigen.»

Im Paketraum der größten schweizerischen Feldpost.

Mitternacht ist vorbei. Die Spätdienstgruppe hätte um 23.30 Uhr abtreten können.

«Wachtmeister E., weshalb sind Sie noch hier?»

«Herr Oberleutnant, es ist verrückt, wie es heute Pakete hereinschneit. Wir arbeiten nun, bis wir wieder Boden sehen und Aussicht vorhanden ist, daß die Nachtschicht mit dem Rest auf die Frühzüge fertig wird.»

Nach knappen fünf Stunden Ruhe, morgens 7 Uhr, steht die Gruppe wieder marschbereit vor dem Feldpostamt. Wachtmeister E. meldet sich ab zu einer militärischen Übung.

Einmal mehr ist die strenge Zeit hinter uns. Worte des Dankes gehören heute zum guten Ton und verursachen keine Auslagen. Als Gewinn bleibt uns die Wertschätzung, die der eine für den andern in diesen struben Tagen empfunden haben mag.

A. Z., Feldpost . .